

Von der Klasse 8a der Gemeinschaftsschule am Sonnenfeld Sachsenheim

Stimmen

Das sagen die Zisch-Reporter zum Thema Respekt



„Ich finde es wichtig, dass man mit seinen Mitschülern respektvoll umgeht.“

Andrea



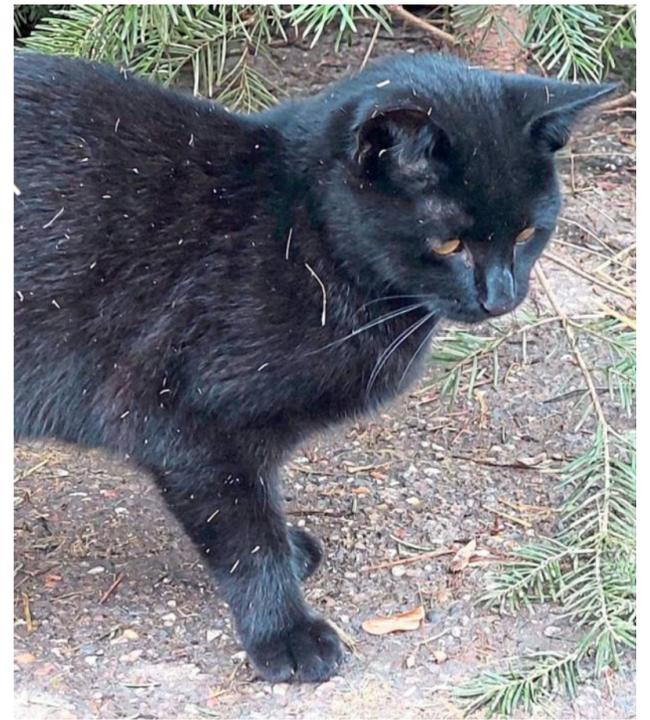
„Man sollte Respekt vor Polizeibeamten haben und vor allen anderen in Uniform.“

Robin



„Respekt gegenüber Älteren ist mir wichtig.“

Lana



Auf dem Gnadenhof Animal Hope e. V. in Rosenberg leben viele Tiere.

Fotos: Animal Hope e. V., Klasse 8a

Thema

Respekt von Mensch zu Tier

Beim Besuch des Gnadenhofs Rosenberg lernte die Klasse 8a viel über respektvolles Verhalten

ROSENBERG/SACHSENHEIM

Wir waren in unserem Praktikum auf einem Gnadenhof in Rosenberg. Wir haben uns für den Gnadenhof entschieden, weil wir es interessant fanden, welche Aufgaben Mitarbeitende dort haben und wie die Tiere dort leben. Wir erfuhren dort viel zum Thema Respekt vor Tieren. Auf dem Gnadenhof lernten wir die Tierpflegerin Michelle kennen. Wir fanden es sehr faszinierend, wie sie sich schon im Alter von 16 Jahren zwei Wölfe zulegte und den Beruf Tierpflegerin erlernte, um die Wölfe richtig versorgen zu können. Sie hatte damit zu kämpfen, die Wölfe zu erziehen, und erlitt viele Verletzungen. Sie gab nie auf und ließ die Wölfe nie im Stich. Das finden wir sehr bewundernswert.

Auch andere Tiere betroffen

Außerdem hatten sie noch andere Tiere auf dem Gnadenhof wie Hunde, Pferde, Katzen, Schweine, Esel und Ziegen. Die meisten Tiere hatten eine schlechte Vergangenheit durch Gewalt und schlechte Behandlungen. Aber nicht nur die Tiere auf dem Gnadenhof haben gelitten oder leiden immer noch. Durch Verschmutzungen des Wassers sterben oder lei-

den sehr viele Tiere, indem sie sich zum Beispiel verfangen oder den Müll essen. Das gibt es aber leider nicht nur im Wasser, sondern betrifft alle Arten von Tieren. Viele Menschen haben keine Lust oder Zeit mehr für ihr Haus-

tier, doch anstatt es ins Tierheim zu bringen, setzen sie die Tiere aus. Wir wünschen uns, dass jedes Tier mit so viel Respekt behandelt wird, wie jeder selbst behandelt werden will.

VON AMELY UND ANNALENA

Das sagt ein Betroffener über Mobbing

Das Thema Respekt in der Schule ist mir ein Anliegen und ich habe mich entschieden, meine Meinung anonym zu äußern. Besonders die Themen Mobbing und Beleidigungen in der Schule haben mich angesprochen. Ich besuche momentan selbst die achte Klasse und war selbst betroffen von Mobbing. Am schlimmsten waren für mich dumme Sprüche und Witze über Depressionen. Ich habe immer wieder mitbekommen, wie Mitschüler sagten: „Haha, guckt mal, ich ritze mich“ oder „Aww, bist du wieder deprimiert?“ Dabei war ich nur schlecht gelaunt. Sie haben zwar nicht mich direkt gemeint, aber es hat mich trotzdem getroffen. Ich bin mir sicher, dass ich nicht die einzige Person bin, die das betrifft. Den meisten Menschen ist es nicht bewusst, wie schlimm diese Krankheit sein

kann. Das gilt für alle mentalen Krankheiten. Und wenn man an einer solchen Erkrankung leidet und dann noch solche Sprüche hört, fühlt man sich nicht mehr so wohl in der Gemeinschaft. Dieses Gefühl ist nicht gerade angenehm. Und solche Sachen passieren nicht nur in der Schule, sondern auch auf der Arbeit und sogar zu Hause. Deswegen ist es wichtig, dass man sich mit dem Thema auseinandersetzt und sich bewusst macht, über was man redet. Insbesondere, welche Reaktionen solche Kommentare auslösen können. Ich wünsche mir, dass man dieses Thema ernst nimmt und sich Gedanken darüber macht, wie sich Betroffene fühlen. Man darf nie vergessen, dass jeder Mensch Gefühle hat und jeder den gleichen Wert hat, egal was man hat oder wie man aussieht.

ZEITUNG IN DER SCHULE

Informationen rund um das Zisch-Projekt der Ludwigsburger Kreiszeitung

Im Projekt Zisch – Zeitung in der Schule lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen, gewinnen einen Überblick darüber, was Zeitung bedeutet und beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie Nachrichten recherchiert werden. Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie im Klassenverbund eine Zeitungssseite für die LKZ/den NEB gestalten. Jährlich nehmen circa 30 Schulen, 50 Klassen und 1400 Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 teil.

Für Schulen und Lehrer: Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de.

Für Unternehmen: Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter www.lkz.de/business-abos. (red)



Eine Bewohnerin des Gnadenhofs.

Foto: Klasse 8a

Interview

Robin im Gespräch mit Chris Hellrich von der Polizei Ludwigsburg

Bei ihren Einsätzen werden Polizeibeamte nicht nur mit Gewaltdelikten konfrontiert, sie sind auch selber körperlicher Gewalt ausgesetzt.

Haben Sie mitbekommen, dass manche Beamten angegriffen und beleidigt werden? Was ist ihre Meinung dazu?

Ja, ich habe bereits Straftaten zum Nachteil von Polizeibeamten erlebt. Im Ermittlungsdienst habe ich zudem zahlreiche Strafverfahren zum Nachteil anderer Polizeikräfte bearbeitet. Beleidigungen und Angriffe, aber auch ein ganz allgemeiner Hass gegenüber Polizeikräften kann ich absolut nicht nachvollziehen. Wir, die Polizei, haben die Aufgabe, für Sicherheit und Ordnung und die Einhaltung der Gesetze zu sorgen, um so ein friedliches Zusammenleben innerhalb der Gesellschaft zu ermöglichen. Gewalt gegen Polizeibeamte ist keinesfalls tolerierbar.

Hat sich der Respekt gegenüber der Polizei verbessert oder verschlechtert? Wenn man die polizeiliche Kriminalstatistik

in Baden-Württemberg hinsichtlich der Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten betrachtet, stiegen die Zahlen im Lauf der Jahre kontinuierlich an. Um dem entgegenzuwirken, wurden in den letzten Jahren auch immer wieder Maßnahmen zur Deeskalation ergriffen. Hier wäre bspw. die landesweite Einführung der Bodycams zu nennen. Sie soll als deeskalierendes Einsatzmittel dienen.

Was denken Sie? Woran könnte diese Entwicklung liegen?

Ich denke, dass nicht nur der Respekt gegenüber der Polizei abgenommen hat. Meines Erachtens hat sich die Gesellschaft verändert, weswegen eine Zunahme respektlosen Verhaltens eigentlich in allen Bereichen des alltäglichen Lebens zu beobachten ist. Bei der polizeilichen Arbeit wird dies eventuell besonders sichtbar, da viel Personenkontakt besteht und häufig Entscheidungen getroffen werden, aber auch Verstöße geahndet werden müssen. Eine zunehmend fehlende Akzeptanz bei den Betroffenen erhöht die

Wahrscheinlichkeit für respektloses Verhalten meines Erachtens, und mündet im schlimmsten Fall sogar in Gewalt.

Was müsste passieren, damit der Respekt wieder hergestellt werden kann?

Wie bereits erwähnt erachte ich es als gesamtgesellschaftliches Problem, weswegen meiner Meinung nach auch eine gesamtgesellschaftliche Veränderung stattfinden müsste. Ein respektvoller Umgang untereinander muss in allen Bereichen eingefordert, aber auch vorgelebt werden. In Bezug auf die Polizei müsste meines Erachtens das Verständnis für unsere Arbeit in den Vordergrund gerückt werden. Ich führe regelmäßige Workshops mit jungen Menschen ab 16 Jahren zum Thema „Respekt ist ein Bumerang“ durch“. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Steigerung der Akzeptanz in die allgemeine polizeiliche Arbeit, und eine hohe Transparenz bei konkreten polizeilichen Maßnahmen zu einer Abnahme des respektlosen Verhaltens in der Gesellschaft führen kann.